



An den Grossen Rat

24.5343.02

BVD/P245343

Basel, 14. Oktober 2026

Regierungsratsbeschluss vom 13. Oktober 2026

## **Anzug Philip Karger und Konsorten betreffend «Erhöhung des Angebots an Sitzplätzen in der Innenstadt im öffentlichen Raum»**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 19. Dezember 2024 den nachstehenden Anzug Philip Karger dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Es ist sehr zu begrüßen, dass das Angebot an Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum in den letzten Jahren erweitert wurde. Die bepflanzten Rundbänke sind in der warmen Jahreszeit willkommen und tragen zur Attraktivität unserer Stadt bei. Auch die von StadtKonzeptBasel und Geschäften zur Verfügung gestellten Aussenstühle sowie die bepflanzten, überdachten Installationen erfreuen sich grosser Beliebtheit. An öffentlichen Plätzen und bei Sehenswürdigkeiten fehlen jedoch oft Sitz- und Ausrühmöglichkeiten. Die wenigen mobilen Angebote des Kantons reichen nicht aus. Insbesondere ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen, aber auch Menschen, die sich einfach nur erholen wollen, sind froh, wenn sie bei ihrem Aufenthalt in der Stadt zwischendurch eine Pause einlegen können. Öffentliche Bänke und Stühle tragen diesem Bedürfnis Rechnung. Ziel des Staates muss es sein, möglichst vielen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, wozu auch das Einkaufserlebnis in der Stadt oder in den Aussenquartieren gehört. Die Schaffung von Sitzgelegenheiten darf von Seiten des Staates nicht an Private delegiert werden. Durch den Ausbau von Public-Private-Partnership-Projekten zur Belebung der Attraktivitätssteigerung für die Zielgruppe der älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen erreicht werden. Der Kanton könnte beispielsweise in Zusammenarbeit mit StadtKonzeptBasel, das bereits erfolgreich erste Massnahmen für mehr Sitzgelegenheiten umgesetzt hat, dazu anregen, an die Bedürfnisse älterer und gehbehinderter Menschen zu denken. Im öffentlichen Raum sollten hierfür als Massnahme mehr fest installierte als auch mobile Sitzgelegenheiten entstehen. Beispiele dafür aus anderen Städten gibt es einige, besonders originell zeigt sich dabei Luzern. Die Unterzeichneten bitten den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten:

- Wie neben dem bestehenden öffentlichen und privaten Angebot an Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum mehr Möglichkeiten zum Ausruhen geschaffen werden können
- und mit welchen Massnahmen private Geschäfte und Cafés motiviert werden können, mehr kostenlose Sitz- und Verweilmöglichkeiten anzubieten.
- Ob es möglich ist, vorhandene Mäuerchen usw. in Sitzgelegenheiten umzuwandeln.

Philip Karger, David Jenny, Anina Ineichen, Luca Urgese, Michael Hug»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## **1. Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum**

Der Regierungsrat anerkennt das Bedürfnis insbesondere von älteren und mobilitätseingeschränkten Personen nach einem ausreichenden Angebot an Sitzmöglichkeiten in der Innenstadt.

Das Bau- und Verkehrsdepartement achtet im Rahmen von Erneuerungs- und Umgestaltungsprojekten von Strassen und Plätzen – besonders in der Innenstadt – darauf, zusätzliche Bänke im öffentlichen Raum anzubieten und setzt nach Möglichkeit fest installiertes Mobiliar ein. Beispielsweise wurden in der Aeschengraben-Anlage neben zwölf bestehenden sechs zusätzliche Sitzbänke und in der St. Alban-Anlage neben 15 bestehenden sechs zusätzliche Sitzbänke installiert. Es wird bewusst darauf geachtet, dass sich diese wenn immer möglich an gut beschatteten Orten befinden. In den Einkaufsstrassen der Innenstadt sind jedoch wegen der Anlieferungen der Geschäfte und vielen Veranstaltungen keine dauerhaften Installationen von Bänken möglich.

Um die Situation bezüglich Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum zu verbessern, hat das Bau- und Verkehrsdepartement seit dem Sommer 2023 unter anderem Pflanzgefässe mit Rundbank aufgestellt. Nach einem Pilotversuch wurde die Anzahl aufgrund positiver Rückmeldungen erhöht, so dass bis im Sommer 2026 41 solche begrünten und Schatten spendenden Sitzgelegenheiten platziert wurden. Bei Veranstaltungen können die Bänke umplatziert werden.

Diese mobilen Pflanzgefässe mit Rundbank wurden in den vergangenen drei Jahren an vielen hochfrequentierten Orten in der Innenstadt aufgestellt. Dazu gehören neben der Freien Strasse auch der Vorplatz des Badischen Bahnhofs sowie des Bahnhofs SBB, der Marktplatz, die Aeschenvorstadt und das Kunstmuseum. Hinzu kamen 15 weitere beschattende Pflanzgefässe ohne Rundbank. In den kommenden Jahren werden die Standorte evaluiert und bei Bedarf weiter ausgebaut.

Zusätzlich zu den mobilen Pflanzgefässen mit Rundbank wurden in den vergangenen Jahren 82 Sonnenschirme – davon 62 mit Sitzgelegenheiten – an verschiedenen Standorten in der Stadt aufgestellt, beispielsweise auf dem Barfüsserplatz. Diese werden künftig zwischen Mai und Ende September als zusätzliche temporäre beschattete Sitzgelegenheiten dienen. Die Pflanzgefässe mit Rundbank bleiben ganzjährig im Einsatz.

Einige Standorte wurden erst nach Abschluss einer Umgestaltung möglich. So beispielsweise in der Freien Strasse, weil dort das klassische Strassenprofil mit Trottoir und Fahrbahn aufgelöst und die Fussgängerzone zu einer niveaugleichen, profilfreien Fläche umgestaltet wurde. Dadurch wurde Platz für das Aufstellen der Sitzmöbel frei. In vielen verkehrsorientierten Strassen, wo dieses klassische Strassenprofil sinnvoll ist, würde mit Sitzmobiliar die Durchgangsbreite auf dem Trottoir zu schmal, was insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen schwierig wäre.

Direkte Anfragen aus der Bevölkerung nach zusätzlichen Sitzbänken – sowohl in der Innenstadt als auch in den Quartieren – werden jeweils auf ihre Machbarkeit geprüft. Sofern keine anderen Interessen wie Verkehrssicherheit oder die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge dagegen sprechen, werden an den angefragten Orten in der Regel zusätzliche, fest installierte Sitzgelegenheiten erstellt. In den vergangenen zwei Jahren wurden an zwölf Standorten im Stadtgebiet aufgrund solcher Anfragen aus der Bevölkerung neue Bänke platziert. Weitere Standorte sind derzeit noch in Abklärung. Das Bau- und Verkehrsdepartement nimmt weitere konkrete Hinweise und Anfragen gerne entgegen.

## **2. Kostenlose Sitz- und Verweilmöglichkeiten von privaten Anbietenden**

Wie beschrieben, ist der öffentliche Strassenraum, besonders in der Innenstadt, begrenzt und unterliegt vielen Anforderungen etwa an Sicherheit und Rettung, Hindernisfreiheit und Anlieferung. Um dem Bedürfnis nach kostenlosen und konsumfreien Sitz- sowie Verweilmöglichkeiten nachzukommen, startete der Kanton im Jahr 2016 gemeinsam mit dem Verein StadtKonzeptBasel ein

Pilotprojekt, in dem mobile Stühle in der Basler Innenstadt platziert wurden. Bis im Jahr 2018 wurden rund 80 solche Sitzgelegenheiten aufgestellt. Es erweist sich noch immer als Erfolgsgeschichte, von der sowohl Passantinnen und Passanten als auch die Geschäfte profitieren. Viele Orte wurden durch dieses Sitzangebot vom Durchgangs- zum Verweilort verwandelt. Es wurden hierbei speziell Zonen ausgeschieden, an denen das Aufstellen mobiler Möbel unter der Berücksichtigung von Anlieferung, Veranstaltungen und Sicherheit möglich ist. Zudem wurde auf eine sinnvolle örtliche Verteilung geachtet.

Sowohl der Verein StadtKonzeptBasel als auch das Bau- und Verkehrsdepartement erachten derzeit das Potenzial, private Geschäfte und Cafés in der Innenstadt dazu zu motivieren, zusätzlich kostenlose Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang anzubieten, für grösstenteils ausgeschöpft. Die Bestände an mobilen Stühlen würden für neue Standorte ausreichen, falls Geschäfte Interesse anmelden. Dies ist jederzeit via die Kontaktaufnahme mit dem Verein StadtKonzeptBasel möglich. Von kantonaler Seite wird weiterhin daraufhin gewirkt, mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum anzubieten, wo immer dies bei Umgestaltungsprojekten möglich ist.

### **3. Umwandlung vorhandener Mauern zu öffentlichen Sitzgelegenheiten**

Wenn sich Mauern auf Sitzhöhe im Besitz der öffentlichen Hand befinden, prüft das Bau- und Verkehrsdepartement innerhalb von Umgestaltungs- und Erneuerungsprojekten, ob diese mittels Sitzauflagen zu Sitzgelegenheiten umgewandelt werden können.

Ähnlich wie bei Sitzbänken, nimmt das Bau- und Verkehrsdepartement zudem direkte Vorschläge für weitere Standorte aus der Bevölkerung an und prüft, ob sich am vorgeschlagenen Standort unter Berücksichtigung von Verkehrssicherheit, hindernisfreien Bewegungsräumen und weiteren übergeordneten Faktoren Sitzmöglichkeiten realisieren lassen.

### **4. Antrag**

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Philip Karger betreffend «Erhöhung des Angebots an Sitzplätzen in der Innenstadt im öffentlichen Raum» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin